

# Volksstimme

## Sozialdemokratisches Organ für Magdeburg und Umgegend.

Unterhaltungs-Beilagen: Die Neue Welt (acht Seiten, illustriert) und der Romanbogen. Außerdem: Der Landbote, Die Frauenpost.

Nr. 98.

Magdeburg, Dienstag, den 27. April 1897.

8. Jahrgang.

### Acht Stunden allen dienen, acht Stunden täglich frei: Das ist der Arbeitsbiene Eidswur am 1. Mai.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

#### Eine Rede des Kaisers.

Aus Kiel wird den Leipziger Neuesten Nachrichten geschrieben: Als der Konteradmiral Prinz Heinrich von Preußen vom Kaiser den telegraphischen Befehl erhielt, Sr. Majestät bei dem Regierungsjubiläum der Königin von England zu vertreten, begab sich der Prinz sofort an Bord seines Flaggschiffes König Wilhelm und ließ die gesamte Besatzung zum Appell antreten, um vor der Front die kaiserliche Depesche zu verlesen.

Darin heißt es u. a.: Ich bedauere, daß ich Dir zu der Feier kein besseres Schiff, als den alten König Wilhelm zur Verfügung stellen kann, während andere Staaten mit ihren neuesten, stattlichsten Kriegsschiffen glänzen werden. Dies ist die traurige Folge des Verhaltens jener vaterlandslosen Gesellen, die die Beschaffung der für das deutsche Reich notwendigen Kriegsschiffe zu hintertreiben wissen. Ich werde aber nicht rasten in dem Bestreben, meine Marine auf die gleiche Höhe zu bringen, deren sich die Armee erfreut. Von der Mannschaft des König Wilhelm erwarte ich, daß sie durch ihr Betragen bei der Feier der deutschen Nation Ehre mache.

Wir müssen den Leipziger Neuesten Nachrichten die Verantwortung für diese Zeilen überlassen. In den heute zur Ausgabe gelangten Blättern wird die Depesche nicht reproduziert. Man will offenbar aus authentischer Quelle schöpfen. Man scheint den Inhalt der Depesche in Zweifel zu ziehen, der die Reichstagsmehrheit (Centrum, Freisinnige, Sozialdemokraten, Welfen, Elsäffer, Polen, in diesem Falle auch zwei Antisemiten) mit einem Namen belegt, der zugehen nur die Sozialdemokraten berechtigt waren — vaterlandslose Gesellen. Oder strachten die Blätter, daß infolge Wiedergabe dieser gewiß Aufsehen erregenden Depesche das schon mißtrauisch gewordene Argertum noch mißtrauischer werde? Wir werden ja sehen. Vor der Hand wollen wir annehmen, daß die Leipziger Neuesten Nachrichten falsch oder ungenau berichten. Denn der Kaiser, der einst das stolze Wort ausgesprochen hat: diejenigen, die sich mir bei (meiner) Arbeit gegenstellen, zerstückelt mich, hätte es in der Hand gehabt, die angeblich „vaterlandslosen Gesellen“ durch eine Reichstagsauflösung auseinander zu reißen. Und wie schön wäre ein Wahlkampf unter der Losung: **Sie Marine!**  
**Sie vaterlandslose Gesellen!**

Ein Berliner Blatt giebt die Depesche wie folgt wieder:

Ich bedauere tief, daß ich Dir zu der Feier kein besseres Schiff als den König Wilhelm zur Verfügung stellen kann, während andere Nationen mit ihren stolzen Kriegsschiffen glänzen werden. Das ist die traurige Folge des Verhaltens jener vaterlandslosen, welche die Anschaffung der notwendigen Schiffe zu hintertreiben wissen. Ich werde aber nicht eher rasten, als meine Marine auf dieselbe Höhe gebracht habe, auf der die Armee befindet. Ich erwarte von den Mannschaften des König Wilhelm, daß sie sich bei der Feier so betragen werden, wie dem deutschen Namen Ehre machen.

bemerkte die Volkszeitung: Diese Mitteilung bewährten Blattes ist deshalb nicht glaubwürdig, weil, abgesehen von dem Reichstagsauflösung, die jüngst von ihm geforderten Änderungen ausgeprochen hätte, das betreffende Schiff garnicht zum Jubiläum der Königin von England fertig sein können. Ein offizielles De- teil wird also nicht ausbleiben.

In der Freisinnigen Zeitung lesen wir: der Lokal-Anzeiger hat in der letzten Zeit wiederholt Mit- tungen gebracht in Bezug auf den Kaiser und die kaiser- liche Familie, welche sich nachher als vollständig unrichtig herausstellten. Solches möchten wir auch in Bezug auf vorstehende Nachricht annehmen. Denn es sind gegen- wärtig für die Nordsee und Ostsee in Dienst gestellt vier gelneue Panzerschiffe erster Klasse und außerdem zwei neue Kreuzer zweiter und dritter Klasse. In es also bei solchen Feierlichkeiten auf eine Re- präsentation einer Marine mit besonders neuen Schiffen kommt, so ist Deutschland mindestens vierfach der Lage, in dieser Weise zu repräsentieren. Die- selbe Warte hatte außerdem gemeldet, in jenem Tele- gram des Kaisers habe sich auch der Satz befunden, die- selblichkeit, ein anderes Schiff als den „König Wilhelm“ zu senden, sei die traurige Folge des Verhaltens jener vaterlandslosen, welche die Anschaffung der not- wendigen Schiffe zu hintertreiben wissen. Diese Stelle des Telegramms wird jetzt von dem Lokal-Anzeiger selbst demontiert. Eine solche Neuerung wäre auch un- verständlicher, als der Reichstag bis jetzt alle die- selben Namen von Panzerschiffen benannt hat,

welche überhaupt gefordert worden sind, und daher auch nach den Plänen der Regierung jetzt kein Panzerschiff mehr nach England geschickt werden könnte, als gegenwärtig schon zur Verfügung stehen. —

#### Politische und volkswirtschaftliche Uebersicht

Zu der **Verurteilung Dr. Peters** bemerkt die Freisinnige Zeitung: Nach den Verurteilungen von Beist und Wehlan wegen ihrer Frevelthaten in Westafrika im Kamerungebiet ist neuerlich die Verurteilung Schröders vor einem Kolonialgericht in Deutsch-Ostafrika zuerst zu 15 Jahren Zuchthaus und dann in der Appellinstanz zu 5 Jahren Gefängnis hinzugekommen wegen seiner Frevelthaten gegen die Eingeborenen auf seiner Plantage. Der Fall Peters überragt aber an Bedeutung alle drei vorhergehenden Persönlichkeiten. Peters gab während seiner afrikanischen Wirkksamkeit den Ton an für jenes System brutaler Behandlung der Eingeborenen, welches in Beist, Wehlan und Schröder nur Nachahmung gefunden hat.

Die **Antisemiten** brechen für Dr. Peters eine ganze sie raten ihm Berufung an den Disziplinarhof für Kolonial- beamte einzulegen und hoffen auf Annullierung des Urteils. Uns mündert dies nicht. So brutal Peters gegen seine schwarzen Mitmenschen, so brutal die Antisemiten gegen ihre jüdischen Mitmenschen — gleiche Brüder, gleiche Schellen. —

**Dr. Peters** ist seines Dienstes enthoben. Amtlich festgestellt ist, daß dieser Kolonialabenteurer zu Unrecht einen Menschen stranguliert hat. Wird nunmehr der Strafrichter einschreiten und diesen Menschen zur Verant- wortung ziehen? Soll dieser Prahlerei und Weltpolitiker mit der Dienstentlassung davon kommen? Das ist un- denkbar. Der Prozeß Roschmann schwebt wieder vor unseren Augen; er zwingt zu Ver- gleichen. Das Rechtsbewußtsein des Volkes weist Dr. Peters vor den Strafrichter. Zugest! —

#### Dr. Peters — Nansen!

Ueber die **Durchpeitschung der drei Weiber** hat Maler Kunert ausgefagt: Die Weiber wurden von einem Schwarzen zu Boden gehalten und erhielten mit einer fingerdicken Mil- yerdpeitsche wuchtige Hiebe — etwa 25 — auf das Gesicht, bis das Blut durch den **Lein- wandnschurz drang**. Kunert will sich über diese Rohheit sehr unwillig ausgesprochen haben.

[Aus der Verhandlung wider Dr. Peters.] Als Nansen und sein Begleiter Johannsen mit ihren Eskimohunden in Nacht und Eis vordrangen, als sie um eines wissenschaftlichen Zweckes willen ihr Leben tausend Gefahren aussetzten, da war es nötig, daß sie um des höheren Zweckes willen und um ihr eigenes Leben zu erhalten, ihren treuen Hunden das höchste an Leistungs- kraft zumuteten, und es war nicht zu vermeiden, daß sie die Hunde durch Schläge zwangen, ihr äußerstes an Kraft herzugeben. Aber Nansen berichtet darüber in seinem Buche mit klutendem Herzen und er geht in eigentümlicher Weise ein, daß ihm die Erinnerung an das Schicksal der Hunde zuweilen die Freude an der ganzen jahrelangen Expedition und ihren Erfolgen trüben könne.

[Aus Nacht und Eis [inhaltlich wiedergegeben] von F. Nansen.] Das ist der Norweger Nansen im Verhältnis zu seinen Hunden! Damit vergleiche man, mit welcher Genugthuung der Deutsche Dr. Peters der Grausam- keiten erwähnt, die er in Afrika an Menschen be- gangen hat. —

Eine **Beleidigung des Fürsten Bismarck** hatte die Staatsanwaltschaft in Posen in einer humoristischen Zeichnung erblickt, welche sich kürzlich in einer Beilage der Gazeta Grundzindsta befand. Fürst Bismarck hat es je- doch abgelehnt, gegen den verantwortlichen Redakteur dieses Blattes den Strafantrag zu stellen. Das gelegentlich einer Hausdurchsuchung beschlagnahmte diesbezügliche Klische wurde daher der Redaktion seitens der Behörde wieder zurückgegeben. Wie kommt der Posener Staatsanwalt dazu, für eine Privatperson die Behörden in Thätigkeit zu setzen? —

**Chronik der Majestätsbeleidigungsprozesse.** Ein neuer Prozeß ist gegen den verantwortlichen Redakteur Manowski des katholischen Allensteiner Volks- blattes seitens der Staatsanwaltschaft dafelbst anhängig gemacht worden. Es handelt sich hierbei um drei ver- schiedene Artikel, die in demselben, in welchem die

Duellbegnadigung behandelt wurde, lautete die Anklage auf Majestätsbeleidigung, während in den anderen Artikeln eine Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten enthalten sein soll.

Wie Kaiser Wilhelm-Denkmal er zustande kommen. In Nr. 47 des Bieser Anzeiger wird in einem anti- lich publizierten Inserate des Herrn Landrats zu fest be- messenen Beiträgen für ein in Landsberg zu errichtendes Denkmal zur Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. aufge- fordert wie folgt:

Bekanntmachung. Zur Erinnerung an Kaiser Wilhelm den Großen wird in Landsberg a. W. ein Denkmal errichtet werden. Ich ersuche Ew. Wohlgeboren in Ihrem Bezirk von sämtlichen Bewohnern durch die Gemeinde- und Guts-Vorsteher zur Errichtung dieses Denkmals einen Beitrag zu erbitten, welcher dem einmonatlichen Einkommenssteuerfusse entspricht. Sollte ausnahmsweise der volle Betrag von einem oder dem andern nicht bewilligt werden, so hoffe ich, daß dieser Ausfall durch den größeren Beitrag der Wohlhabenderen gedeckt wird. Die Listen nebst der Summe der Beiträge bitte ich mir oder dem Regierungsassessor Behrend vor dem 1. Mai d. S. zuzustellen.

Publiziert mit dem Bemerken, daß die Beiträge in unserer Steuerklasse in Empfang genommen werden. Bies, den 20. April 1897.

Und nun zählt! — Der Gemeinde-Vorstand.

**Die evangelischen Arbeitervereine — Klein- kinderbewahranstalten.** Auf der vorige Woche in Elberfeld tagenden Delegiertenversammlung der evan- gelischen Arbeitervereine Deutschlands verlangte der national-soziale Agitator Raumann, daß die evangelischen Arbeitervereine eine größere Thätigkeit auf sozialem Gebiet entfalten sollen. Gegenwärtig gleichen die Vereine mehr Vereine auch in Zukunft nicht entwickeln. —

**Die Reichseinnahmen** im März haben bei den Abrechnungen der Zölle und Verbrauchssteuern das Plus gegen das Vorjahr von 66 704 991 Mark auf 70 335 141 Mark gesteigert. Die Körperschaften zeigen dagegen einen weiteren Rückgang der Einnahmen, und zwar bei der Steuer für Wertpapiere ist das Minus gegen das Vorjahr von 227 882 Mark auf 423 499 Mark emporgewachsen, bei der Steuer auf Kaufgeschäfte erhöhte sich das Minus von 6 494 290 Mark auf 6 628 551 Mark. Bei der Post- und Telegraphenverwaltung stieg das Plus gegen das Vorjahr von 11 350 356 auf 12 672 761 Mark.

**Steuerpflichtiges Freibier.** Der Leiter der größten westfälischen Bierbrauerei teilt der Kölnischen Zeitung mit, daß die Steuerbehörde von den Brauereien die Angabe ver- lange, wie viel Freibier sie erhalten und wie hoch der Jahresgebidwert des Freibieres ist. Das Freibier wird also von dieser hochweisen Bureaokratie als besondere Einnahmequelle angesehen. Die Brauerei-Arbeiter sind natürlich über diese fiskalische Zumutung keineswegs er- baut und mit Recht. Drollig mutet freilich die Befürch- tung des „Brauereileiters“ an, daß die Arbeiter aus diesem Grunde Sozialdemokraten werden würden. —

**Oesterreich.** Gegen die Kaiserfeier geht die ungarische Regierung scharf vor. Der Minister des Innern hat angeordnet, daß am 1. Mai weder Auf- züge noch sonstige Straßenemonstrationen oder Versamm- lungen statifinden dürfen. —

**Frankreich.** Auflassung der Festung Paris. Bekanntlich wird jetzt damit umgegangen, Paris zu entfestigen. Es ist bereits eine Kommission eingesetzt, die mit der Schätzung des Terrains, welches an die Stadt veräußert werden soll, betraut ist. Der Staat hat den Grund und Boden der Festungswerke auf 192 476 812 Frank veranschlagt, während die Stadt nur 133 585 760 Frank bezahlen will. Es handelt sich jetzt hauptsächlich darum, wie sich beide Teile über die Differenz von 58 891 000 Frank einigen. Man hofft jedoch, daß ein Einvernehmen hergestellt werden wird. —

**England.** Gegen einen angezwungenen Feiertag wird unter den — englischen Arbeitern Protest erhoben. Die Königin von England, die in diesem Jahre das Jubiläum ihrer sechzigjährigen Regierung feiert, hat eine allgemeine Feiertag (22. Juni) angeordnet, einen so- genannten „Bank Holiday“. Aus einer Anzahl Gewer- schaften heraus sind schon Stimmen laut geworden, die sich gegen die Feier ausgesprochen und das Exekutiv- komitee der Trades' Unions auffordern, eine allgemeine Protestbewegung zu organisieren. Der Protest gipfelt darin, daß die „Wages-Slaves“ (Lohnsklaven) an diesem

Pränumerando zahlbares Abonnementpreis: Vierteljährlich inkl. Bringerlohn 2 M. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Per Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1,70 M. 2 Exempl. 2,90 M. In der Expedition u. den Ausgabestellen 2 M., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,50 M. inkl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf., mit Neue Welt 10 Pf. Zeitungssliste Nr. 7242. Infectionsgebühr 15 Pf.



ell niedergelegt. Weitere Streiks aus gleicher Ursache bevor.

Dritte Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes (Braunschweig) Es folgt die Beratung über die ... einen Referat des Redakteurs Scherm, an dessen ...

Auf Antrag der Beschwerdekommision beschließt die Generalversammlung, die Kollegen Urban-München und ...

Hierauf erfolgt die Statutenberatung. Zur Beratung steht der § 21 des Statuts: Streik ...

Es werden noch eine Anzahl Anträge, welche die ...

Wir hatten jüngst der Kuriosität halber der Leipziger ...

Parlamentarische Nachrichten.

Besserstellung der Postkassierer und Briefträger. Der ...

Tages-Chronik.

Magdeburg, den 21. April 1897. An unsere Inserenten richten wir die Bitte ...

Zustände zu uns herüber zu ziehen suchen und diesen zeigen, daß ...

Die Zimmerer besprachen gestern Abend in einer Ver ...

Das Programm zur Maifeier wird morgen von dem ...

Auf zum Kampf gegen die arbeiterfeindliche Presse! ...

Einen schweren Verlust hat die nationalliberale Partei ...

Tantchen wird wichtig. Wir schreiben gestern den 26. April ...

Den Metallarbeitern zur Beachtung. Wir erhalten folgende ...

Bauarbeiter gemäßigelt. Auf Bau Radisch, Ober ...

Zum Streit über den Streit auf Van Apel (derselbe ...

Jahres-Anstellung des Kunstvereins. Jetzt sind ...

Gruson-Gewächshäuser. Das Eintrittsgeld ist in den ...

Sonderrückfahrkarten nach Hamburg zur Erleichterung ...

Vor dem königlichen Schwurgericht wurde verhandelt am ...

Verunglückter Valloufahrer. Luftschiffer Wilde hatte zum ...

Zwei Ueberziehermarder treiben hier ihr Unwesen und ...

In der alkoholischen Krautkranz sind Aufnahme ...

Feier entfiel Sonnabend Abend kurz nach 9 Uhr auf ...

Verhaftet wurde der Agent Christian Gerhardt aus ...

Die Hausindustrie in der Tischlereibranche.

In der in voriger Woche stattgefundenen Tischler ...

Erfurt. (Berunglückt.) Der Klempnergehilfe Theod. Könnede ...

Gispersleben bei Erfurt. (Ein ehelicher Spitzbube.) Einem ...

Überburg. (Bergmannslos.) Auf dem Salzbergwerke stürzte ...

Ein Duell der - Hunde wegen. In Gießen fand im Dezember v. J. unter schweren ...

Seidelberg. (Vergiftet.) Am 25. d. Mts., morgens, wurde ...

Brig. (Wasser-Einbruch.) In den Ofegger Schächten ist ...

London. (Vom „Festium“.) Das Festium von Dr. Verin ...

Paris. (Prinz Chimay als Duellant.) Zwischen dem Prinzen ...

Neueste Nachrichten.

Magdeburg. Bauarbeiterstreik. 50 bis 60 Bauarbeiter, be ...

Berlin. Nach viermonatiger Untersuchungshaft wieder freigelassen sind am Montag die beiden Berliner Anarchisten Heinert und Quater, die am 18. Dezember v. J. unter dem Verdachte, an der bekannten Kopenhagener Sparmarkenfälschung beteiligt zu sein, verhaftet wurden.

Hamburg. Der dreimonatliche Schuhmacherstreik ist beendet. Die Innungsmeister bewilligten Stücklohnsteigerung, zehnjährige Arbeitszeit und Logis außer dem Hause. ... Durch die Hitze der von allen großen Beträgern und Falschherren geleiteten Reaktionsorgane ist der Eifer der Polizei im Auge der Astenausübung und in den folgenden Tagen derartig gestiegen, daß unschuldige Personen verhaftet wurden. Drei solche Personen sind am Sonntag entlassen worden, andere werden noch folgen.

Personen sind am Sonntag entlassen worden, andere werden noch folgen.

Briefkasten.

N. S. Sie irren in der Annahme, daß wir die korrigierte Rede des Herrn H. im Correspondent nicht gelesen haben sollen. Das ist wohl geschehen. Lesen Sie nur aufmerksam, dann werden Sie die R. ichen Gemeinplätze im Bericht wörtlich wiederfinden, auf die näher einzugehen sich nicht lohnt. Wir haben diese Stimme nur der Kürzlichkeit wegen angeführt. Blätter vom Schlege der Zeit jubilierten über die R. ichen Anschauungen und sind hoch erfreut über

den „Abfall“ der Buchdrucker von der Sozialdemokratie. ... Die Frau haftet mit ihren eingebrachten Möbeln, so nicht unentbehrlich sind, dem Birt für die Miete ohne Einschränkung. — J. Wolmirfeld. Die Frau bekommt § 31 des Ehegesetzes.

Vereine, Versammlungen, Vergnügen

Mittwoch, den 28. April: Arbeiter-Gesangverein „Gleichheit“, Al.-Ottensleben, jeden Abend 8 1/2 Uhr Übungsstunde bei Gastwirt Rose.

Unsere Leser werden freundlichst ersucht, bei ihren Einkäufen diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, deren Inhaber in der Volksstimme inserieren.

Für den Inhalt der Inserate ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Cigarren. ff. Qualitäten in all. Preislagen. Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Carl Beckurs Magdebg.-Sudenburg Breiteweg 30c. 763

Alle Sorten Cigarren selbst gearbeitet, bei Otto Schmidt Gr. Diederichstraße 227.

Waren und Möbel auf Teilzahlung. A. Friedländer Breite Weg 118, 1 Et.

Kinderwagen, engl. Jacson, von 14 Mt. an. Seinerwagen, Korbwagen aller Art im Preise bedeutend ermäßigt bei Fritz Proger, Sudenbg., Br. Weg, vis-à-vis der Post, GutsMuth, Schönbehderstraße, Ecke Dorstheerstraße. 343

Erstes Solinger Stahlwaren-Geschäft von Ernst Klesper Breiteweg 258, täglich gegenüber dem Schwanenplatz 591

25 Kleiderstänke lackiert, auch u. Holz, werden einzeln mit einer Anzahlung von Mk. 5,00 und möglicher Teilzahlung von Mk. 1,00 an abgegeben. S. Osswald Breite Weg 34, 1 Et.

R. Seyffarth, Sudan Cognacstrasse 17, 208

Sommer-Hosen in großer Auswahl billig bei G. Gehse Magdeburg Johannisstraße 14 neben dem Wilhelm-Platz.

A. Schiele Jakobstr. Nr. 2 Möbel, Spiegel u. Polsterwaren

Oeffentliche Versammlung der Bau- und Erdarbeiter Magdeburgs u. Umgegend am Donnerstag, den 29. April, abends 6 1/2 Uhr, im Saale des Luisenpark, Spielgartenstr.

Geschäfts-Eröffnung. Den geehrten Einwohnern der Wilhelmstadt mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich hier selbst, Anna- und Belfortstrassen-Ecke, eine Kolonialwaren-Handlung eröffnet habe.

Reinhold Kirscht. 875

Hermann Hahnwalds Möbel-Magazin empfiehlt seine reell und gut gearbeiteten Möbel und Polsterwaren zu ganz billigen Preisen unter Garantie. Sudenburg, Kurfürstenstr. 8.

Unentgeltliche Behandlung ohne irgend welche Verpflichtung, bewillige ich auf Wunsch jedem, der noch nicht Gelegenheit hatte, sich von den ganzartigen Erfolgen meiner Heilmethoden zu überzeugen.

Visser homöopath. Pratt. Magdeburg Jakobstraße 3.

Hermann Bruns GutsMuth, Schönbehderstr. 114

Gottfr. Hertz, Leipzigstr. 2

A. Schiele Jakobstr. Nr. 2 Möbel, Spiegel u. Polsterwaren

Das Frühjahrs-Probier-Dampfbad nur 1 Mark gegen Abgabe einer Annone.

Herren- u. Damen-Kleider, Mädchen-Garderobe, Kleiderstoffe, jedes Haar und auf Abzahlung. Hermann Liebau, Breiteweg 127, L.

Wiltelms-Theater. Mittwoch, den 28. April. Bockpränge.

Stadts-Theater. Mittwoch, den 28. April. Schuler-Vorstellung.

Stadts-Theater. Mittwoch, den 28. April. Schuler-Vorstellung.

Stadts-Theater. Mittwoch, den 28. April. Schuler-Vorstellung.

Dankfagung. 881 Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an dem Begräbnis meines lieben unüberleblichen Mannes.

Dankfagung. 881 Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an dem Begräbnis meines lieben unüberleblichen Mannes.

Dankfagung. 878 Herzlichen Dank allen denen, die den Sarg meiner lieben Frau, unserer guten Tochter und Schwester

CIRCUS-THEATER. TÄGLICH 8 Uhr. Specialitäten-Vorstellung.

Wilhelm-Theater. Mittwoch, den 28. April. Bockpränge.

Stadts-Theater. Mittwoch, den 28. April. Schuler-Vorstellung.

Stadts-Theater. Mittwoch, den 28. April. Schuler-Vorstellung.

S. des Arb. August Bauh. S. des Hausdieners Gustaf Wilhelm, S. des Hausdieners August Hans, Annemarie, L. des Schuhfabrikanten Georg Habertorn. S. des Kaufmanns Ernst Ebers, unehelich, Agnes, unehelich, unehelich.

Todesfälle: Martha, Schneiderin Theodor Jontk, 10 Mt. Friedr. Krehl, Schlosser, 46 J. 9 Mt. Karl Lehnhard, Rentier, 79 J. 15 Lt. Anna Knochenhauer, und 25 J. 1 Mt. 26 Lt.

Todesfälle: Eduard Gaus, 71 J. 1 Mt. 6 Lt. Marie Rlose, unehelich, 22 J. 9 Mt. 5 Lt. Conz geb. Hopfert, Witwe des Schneiders Karl Meißner, 86 J. 2 Mt. 22 Lt. unehelich, 13 Lt. Jda Ebert, unehelich, 20 J. 7 Mt. 7 Lt. Kurt, S. des Hermann Berthege, 1 J. 9 Mt. 2 Lt. Elisabeth, L. des Compotiranten K. Sindermann, 1 J. 1 Mt. 10 Lt. S. des Telegr.-Arb. August Wolf, 1 Mt. 15 Lt. Karl, S. des Hofschlächters Karl Schulze, 12 Lt. Kurt, S. d. Schmachtermeisters August Balthasar, 6 Mt. 4 Lt.

Todesfälle: Otto Buch, 39 J. 6 Mt. 17 Lt. Bauer, unehelich, 28 J. 7 Mt. 2 Lt. Marie geb. Bismard, Ehefrau Schloßers Albert Ebel in Budau, 7 Mt. 14 Lt. Elise Reichardt, unehelich, 22 J. 7 Mt. 15 Lt.

Todesfälle: Erna, L. des Richard Abraham, 4 J. 2 Mt. 1 Lt. Jda, L. des Arbeiters Franz Klein, 6 Mt. 18 Lt. S. unben. S. des Robert Köhler, 9 Mt.

Todesfälle: Ernst, S. d. Schmitt, 8 Mt. 14 Lt. Rosa, S. des Pagenmeisters Gustaf Bodenst. 1 Mt. 6 Lt. Ehefrau des Hausmanns Friedrich Böhm, Wilhelmine geb. Mann, 65 J. 5 Mt. 3 Lt. Walter, S. d. Pagenmeisters Friedrich Müller, 1 J. 6 Lt. 28 Lt. Ehefrau des Arbeiters Wilhelm Wille, Bertha geb. Bräunlich, 64 J. 9 Mt. 11 Lt. Elise, L. des Barbiers Friedrich Behme, 15 J. 1 Mt. 9 Lt. Richard, S. des Schuhmachers Wilhelm Reig, 5 Mt. 3 Lt.

Todesfälle: Erna, L. des Richard Abraham, 4 J. 2 Mt. 1 Lt. Jda, L. des Arbeiters Franz Klein, 6 Mt. 18 Lt. S. unben. S. des Robert Köhler, 9 Mt.

## Die Maifeier 1897.

Wo zwei Arbeiter, zwei Arbeiterinnen zusammen sitzen, wird der gewaltige Protest des internationalen Proletariats besprochen. Allwegens wird fleißig gerüstet und nach Möglichkeit auf Arbeitsruhe hingewirkt. Und die Proletarier handeln so recht. Denn der erste Mai soll die Ausgebeuteten einig und durch ihre Einigkeit stark zeigen. Der erste Mai soll eine Mahnung an alle, die im Reichthum schwelgen, während die Arbeit darbt. Der erste Mai soll ein Wahrzeichen sein und eine Verkündigung der kommenden Tage des Sieges, der Freiheit, des Glücks! Währenddem die Regierungen sich bekämpfen, die herrschenden Klassen sich zerschneiden, die Staaten zum Ueberdrücklichen Krieg rüsten, erheben sich die Arbeiter der ganzen Welt am ersten Mai, durch gleiche Leiden sammengeschmiedet, im einträchtigen Bunde von Land und Meer, über Berg und Meer, überall auf dem Erdboden, wo sich Kapital und Proletariat entgegenstehen. Der erste Mai ist der Völkerfriede. Schwere Kriegsjahre zieht über Europa heran — wer den Frieden will, derge dies am ersten Mai!

Arbeiter! Genossen! Gedenkt der langen Arbeitslosigkeit, der Ueberbürdung, der Ueberzeitarbeit und der Arbeitslosigkeit, die ihr nachfolgt! Demonstriert am ersten Mai für den Achtstundentag! Wollt ihr den kurzen Normalarbeitstag haben, so müßt ihr ihn fordern. Darum sammelt euch am ersten Mai, zeigt euren Willen, eure Unzufriedenheit! Das Proletariat der ganzen Welt demonstriert am ersten Mai für den Achtstundentag!

## Unzufriedenheits-Bazillen.

In Nr. 30 der Neuen Zeit beendet Wilhelm Bleiberg die Schilderung seiner Reiseerlebnisse in Holland. Dabei gestattet sich Bleiberg eine kleine Exkursion, die ihn nach Belgien und England führt. Er erzählt, wie er in England die Arbeiterbewegung beobachtet hat und kommt zu folgendem Schlusse: Das Kaiserthum und die Sozialdemokratie ist Deutschland, wo sie den besten Nährboden gefunden hat — und zwar in der Arbeiterbewegung und dem Bevormundungssystem. Man hat das neunzehnte Jahrhundert das Jahrhundert der Gleichheit genannt — daran ist etwas Wahres. Zum mindesten ebenso wahr ist, daß gegen Ende des neunzehnten Jahrhunderts die Idee der Gleichheit allmählich die Herrschaft erlangt und das Zeitalter der Gleichheit begonnen hat. Der Gedanke der Gleichheit schwebt in der Luft; er fliehet überall her, er fliehet durch Fenster, Schlüssellocher und Ritzen in die Wohnungen und schließlich auch in die Köpfe und in Fleisch und Blut der Menschen. Gleichheit ist zollfrei und durch keine chinesischen Polizeierne abzusperren. Und dieser Gedanke der Gleichheit, dieser Zwillingsschwester, die Gerechtigkeit, überall hin fliehet, fliehet jetzt auch in Deutschland überall herum, hinaus in die abgelegensten Dörfer. Und wo er gegen lebendiges oder totes Denkmal der herrschenden Klasse anstößt, die alle Menschen, außer den mit Anwartschaft auf das Regierungsmonopol Geborenen, untergeordnet, der Bevormundung bedürftige Wesen sind und behandelt, — da entsteht durch den Anstoß ein blutiger Kampf, jener „Unzufriedenheit“, aus der der Sozialismus zwar nicht geboren wird, die aber den besten Nährboden für ihn bildet. Denn hinter Gleichheitsgedanken her fliegen heutzutage Billionen Sozialismus-Bazillen, die sich sofort festsetzen, wo ein Nährboden ist, und wuchern.

Zwei Nährboden hat dieser gefährliche Bazillus: den politischen und den wirtschaftlichen; dieser ist seine eigentliche Heimat, auf jenem aber gedeiht er besser, wächst er. Man halte nur England und Deutschland neben sich — dort ist der politische, hier der wirtschaftliche Nährboden des Sozialismus am höchsten entwickelt. Und der Abstand zwischen dem Sozialismus in England und dem Sozialismus in Deutschland! In England ist die kapitalistische Entwicklung viel weiter geschritten als in Deutschland — in England begann die Ära des Industrialismus und des Großbetriebs schon im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts, in Deutschland erst kurz vor der Mitte dieses Jahrhunderts, — die Konzentration des Kapitals ist in England größer als in Deutschland, der Klassenkampf ist schärfer ausgeprägt — alle diese Vorbedingungen des Sozialismus sind also in England in höherem Maße vorhanden als in Deutschland — und wir können hinzufügen: als in irgend einem anderen Lande der Welt —; und doch kann die sozialistische Bewegung Englands sich auch nicht annähernd mit der Bewegung Deutschlands messen. Warum? Weil der politische Nährboden für die wuchernde „Unzufriedenheit“ und die „Unzufriedenheits-Bazillen“, der den zum Gelingen der Sozialismus-Bazillen notwendigen Nährboden erzeugt. Mit diesen Worten: in England giebt es weit mehr Sozialismus-Bazillen als in Deutschland, aber in Deutschland der Junker- und Polizeistaat für bessere Futter, wie reichlich!

Der englische Arbeiter will seine Freude über irgend etwas in einem öffentlichen Umzug bekunden — er thut es, niemand nimmt ihm dieses „Menschenrecht“; und sind große Massen beisammen, so sorgt die Polizei dafür, daß der Zug die Straßen passieren kann, ohne daß die Arbeiter oder der Verkehr Schaden erleiden.

Hat der deutsche Arbeiter einen ähnlichen Wunsch, so verbietet die Polizei entweder den Zug, oder sie nimmt die Fahnen weg, oder verhaftet ein paar Teilnehmer — Milliarden von Unzufriedenheits-Bazillen.

In England schreibt der Arbeiter, was er will, spricht, was er will, versammelt sich, wann und wo er will — kein Hahn kräht danach.

In Deutschland wird, was er schreibt, Buchstabe für Buchstabe von Polizei und Staatsanwalt gelesen, die mit der Lupe in der Hand auf jedes irgend ihnen nicht passende Wort Jagd machen. Anklage, Prozeß, Gefängnis — Milliarden von Unzufriedenheits-Bazillen.

Jedes Wort, das der deutsche Arbeiter spricht, wird überwacht — Forscher an allen Ecken, Denunzianten, Polizei und Staatsanwalt auf der Lauer. Denunziation, Majestätsbeleidigung oder sonst ein künstliches Verbrechen, Prozeß, Gefängnis — Milliarden von Unzufriedenheits-Bazillen.

Will er mit seinen Genossen sich versammeln, so hat er es vorher unterthänigst der Polizei zu melden, die, wenn ihr die Versammlung nicht gefällt, sie einfach verbietet. Ist die Polizei aber so gnädig, nicht zu verbieten, so beantragt sie die Ueberwachung und Leitung der Versammlung, läßt Censur an jedem Wort, entzieht nach Belieben das Wort, läßt nach Belieben auf und läßt nach Belieben Prozeß-Nachspiele, folgen — Milliarden von Unzufriedenheits-Bazillen.

Und so fort ins Unendliche. Und kein Tag in Deutschland, der nicht Milliarden und Milliarden neuer Unzufriedenheits-Bazillen erzeugt. Für den englischen Arbeiter giebt es keinen Staat, den er hassen könnte.

Der deutsche Arbeiter kann keinen Schritt thun, der ihn nicht mit dem Staat in mehr oder weniger unangenehme Berührung bringt.

So erklärt es sich in der natürlichsten Weise von der Welt, daß die englische Arbeiterbewegung bis jetzt, wo erst die Reflexion zum politischen Kampfe mahnt, mit Ausnahme der Episode des Chartismus das politische Gebiet vermieden hat, während die Arbeiterbewegung in Deutschland durch den Staat selbst mit seiner Polizeihand in die politische Opposition gedrängt wird. Und da wundert sich der Staat noch über seine eigenen Thaten!

## Zur Lage der Arbeiter und Arbeiterinnen.

Der Hauptvorstand des Centralverbandes deutscher Brauer hat über die Frage der Einführung eines obligatorischen Streikfonds eine Urabstimmung angeordnet. Schlusstermin der Abstimmung ist der 31. Mai. Alle bis dahin nicht eingegangenen Stimmzettel sind unguiltig. — Ein Matrosenstreik ist in Flensburg auf den Dampfern ausgebrochen, die außerhalb der Föhre fahren. Die Föhre ist der Einschnitt der Ostsee, an dem Flensburg liegt. Die Matrosen verlangen Erhöhung ihrer Monatslohn, die jetzt nur 40-50 Mark beträgt. — Die Tischler Hannover werden die Arbeit am 10. Mai einstellen, wenn bis dahin ihre Forderungen (9 1/2 stündige Arbeitszeit, 21. Mt. Minimal-Wochenlohn und 22,80 Mt. bei Accorarbeit, Zuschläge für Ueberzeit- und Sonntagsarbeit) nicht bewilligt sind. Sie beschließen, am 24. April zu kündigen. — Die Maurer in Wühlhausen i. Th. beschließen, die gestellten Lohnforderungen (15 Prozent Lohnzuschlag, 1 1/2 Stunde Mittagspause) aufrecht zu erhalten und eventuell am 1. Mai zu kündigen und 14 Tage später die Arbeit niederzuliegen. — In Sonneberg streiten die Zimmerleute um Lohnerhöhung. — In der Schießfabrik Schwäbisch Hall stehen sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen wegen Lohnabzug in einer Bewegung. — Zwölfte General-Versammlung des Verbandes der Zimmerleute (Halberstadt).

In der Sitzung am 23. d. Mt. führte die Beratung der vorliegenden Anträge zur Ablehnung eines Antrages, der jährlich eine Broschüre über den Stand der Arbeiterbewegung wünscht. Ein weiterer Antrag: In jeder Zahlreihe, wo die Organisation nicht hinreichend ist, haben die Platzsperrten zu unterbleiben, wird gleichfalls abgelehnt. Es liegen noch mehrere Resolutionen vor, die eine Verlangt für Dresden von der Generalversammlung eine Direktive für den bevorstehenden Lohnkampf und geht von den Dresdener Delegierten aus. Die zweite ist die bereits mitgetheilte Resolution des Referenten Schrader. Die erste fällt, die letztere wird angenommen.

Es liegt ein Protest von ausgeschlossenen Mitglidern aus Hamburg vor, die als sogen. „Arbeitswillige“ ausgeschlossen wurden, sich aber noch gar nicht an den Vorstand gewendet haben. Es wird zur Prüfung der Angelegenheit eine Kommission eingesetzt.

Es wird nunmehr über den nachträglich auf die Tagesordnung gesetzten Punkt Agitation beraten. Das einleitende Referat giebt H. v. M. Hamburg. Er berührt zunächst die Frage, ob die allgemeinen Versammlungen der Zimmerer-Versammlungen vorzuziehen sind, und verneint dieselbe aus verschiedenen Gründen, höchstens hält er hier und da Hausgewerkschaft-Versammlungen für zulässig. Er bedauert, daß bis jetzt einheitliche Schritte der Zimmerer und Zimmerer zur Abnahme einer sich gegenständig nicht hemmenden Agitation erfolglos blieben. Die weiteren Ausführungen des Redners beschäftigen sich mit

den Agitationskommissionen und der Unterstützung von wegen ihrer Agitation gemäßigten Personen, denen ihr Recht zu gewähren der Vorstand noch zu wenig Vollmacht habe. Bezüglich des mehrfach gewünschten Flugblattes stelle sich der Vorstand auf den Standpunkt, daß die Herausgabe einer eigens dazu bestimmten Agitationsnummer vorteilhafter sei. Die Herausgabe der Flugblätter sei den Agitationskommissionen zu überlassen.

Zur Annahme gelangen folgende Resolutionen: 1. Die 12. General-Versammlung des Verbandes der Zimmerleute Deutschlands beauftragt den Redakteur des Zimmerer, das Material zu einer Geschichte der deutschen Zimmererbewegung zu sammeln und der nächsten General-Versammlung Bericht zu erstatten, ob sich die Beschreibung dieser Geschichte lohnt. 2. Die Provinzial-Agitationskommissionen haben innerhalb ihrer Kreise statistische Aufstellungen über Art, Erfolg, sowie Ueberhaupt über alle Vorkommnisse in Bezug auf Agitation vorzunehmen.

Die Statistiken sind vierteljährlich in kurzer aber übersichtlicher Form dem Hauptvorstand zu übermitteln; letzterer hat die diesbezüglichen Eingänge wiederum zusammenzustellen und mindestens alljährlich den betreffenden Agitationskomitees zur besseren Informierung über den Agitationsbetrieb zuzustellen. Ferner wird der Hauptvorstand angewiesen, in Fällen, wo Mitglieder infolge agitatorischer Thätigkeit materiell geschädigt wurden, auch dann, wenn eine direkte Maßregelung aus den vorliegenden Umständen nicht positiv ersichtlich, mehr wie bisher die betreffenden Mitglieder zu unterstützen. Diese materielle Unterstützung ist auch insofern auszubehnen, als es sich um Zeitversäumnisse, welche zur Vorbereitung einer größeren Agitationsreise nötig ist, handelt. Des weiteren wird dem Hauptvorstand die Berechtigung zuerkannt, an Zahlstellen oder Agitationskomitees, wenn die Mittel der Agitationsklassen resp. der Vorklassen nicht ausreichen, aus der Hauptklasse einen Zuschuß zu gewähren. Die Einleitung und Ueberwachung der Gesantagitation ist Hauptaufgabe des Verbandsvorsitzenden, und hat dieser auch in erster Linie die Verantwortung dafür zu tragen.

Die Generalversammlung geht nun zur Beratung der noch nicht erledigten Anträge über. Es wird beschlossen, den Verband in Zukunft nicht mehr Verband, sondern Centralverband der Zimmerleute Deutschlands zu nennen. Ein Antrag, auch Nichtzimmerer, die ausschließlich im Zimmerergewerbe beschäftigt sind, in § 3 des Statuts als ausnahmsfähig zu erklären, wird abgelehnt. Bei den weiteren Anträgen auf Statutenänderung ist unter den angenommenen als wesentlich folgender Beschluß hervorzuheben: Die Sommerbeiträge werden in Zukunft von April bis einschließlich September statt Mai bis Oktober erhoben. Der Reiseunterstützung wird die alte Höhe und Art der Auszahlung beibehalten. Wanderingen, die über die statuarische Frist (18 Wochen) reisen, werden die Beiträge von der Reiseunterstützung abgezogen, während bisher jeder Beitragsrest in Abzug kam. Für verbranntes Handwerkszeug kann von jetzt an nur an Mitglieder Entschädigung gezahlt werden, die mindestens seit 6 Monaten im Verbands sind. Ein Antrag auf Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung am Ort wird im Prinzip abgelehnt, jedoch wird, um die Unmöglichkeit der Ausführung zu beweisen, der Vorstand beauftragt, bis zur nächsten Generalversammlung die nötigen statistischen Grundlagen zu beschaffen. Zur Beratung der auf die Generalversammlung bezüglichen Anträge wird eine Kommission gewählt. — Beschlossen wird, auch den Sonnabend noch zu tagen.

## Aus den Gerichtssälen.

Landgericht Magdeburg. Sittlichkeitsverbrechen. In nichtöffentlicher Sitzung wurde wegen Sittlichkeitsverbrechens verurteilt der Arbeiter Otto Röcke zu Groß-Ottersleben, geb. 1870, zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Dagegen wurde der Arbeiter August Kaiser zu Neustadt, geb. 1865, von der Anklage des Sittlichkeitsverbrechens freigesprochen.

Diebstahl. Der Arbeiter Nicolaus Ruthus hier, geb. 1870, wohnte bei einer Witwe, die am 7. Dezbr. 1896 in das Krankenhaus ging. Als sie am 30. Dezember zurückkam, fand sie, daß er verschwunden war und aus der Wohnung ein Regulator, ein Pfund Zucker, Betten, eine Tischdecke und eine Kette fehlten. Zur Deffnung der Stubenthür war ein falscher Schlüssel benutzt worden. Der Angeklagte bestritt, die Sachen gestohlen zu haben und schob die That auf den großen Unbekannten, wurde aber schuldig befunden und mit 1 Jahr Gefängnis, sowie 3 Jahren Ehrverlust bestraft.

Kleider entwendet. Die schon vielfach bestrafte und verurtheilte Clara Henne aus Hannover, geb. 1873, wohnte im Jahre 1896 hier, reiste aber am 28. Dezember wieder ab, nachdem sie ihrer Wirtin verschiedene Kleidungsstücke gestohlen hatte. Als die Angeklagte am 23. März d. J. ergriffen wurde, legte sie sich dem Schutzmänn gegenüber einen falschen Namen bei. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis, 1 Woche Haft und 3 Jahre Ehrverlust.

Betrug. Der bereits zweimal wegen Betrugs bestrafte Kaufmann Paul Bauer hier, geboren 1866, hat eine Expedition für Annoncen und Plakate und vereinbarte mit einem Gastwirt zu Groß-Ottersleben, gegen Zahlung von 35 Mark für die Zeit vom 1. Aug. 1896 bis zum 1. Oktober d. J. die Aushändigung von 18 Klebplakaten in 18 Wagen der Straßenbahn auf der Straße Sudenburg-Neustadt zu besorgen. Der Wirt zahlte den Betrag, erfuhr aber später, daß die Plakate

nur in 10 Wagen auf ein Vierteljahr angebracht waren, wofür er nur 5 Mark zu zahlen hatte. Nach erfolgter Anzeige erstattete Bauer den zuviel erhobenen Betrag. Der Gerichtshof erkannte wegen Betrugs im wiedergolten Rückfalle auf 4 Monate Gefängnis und 3 Jahr Ehrverlust.

Tages-Chronik.

Magdeburg, den 27. April 1897.

Die Naturheilkunde hat in Deutschland so zahlreiche Anhänger gefunden, daß man bereits über 600 Naturheilvereine, 37 Zeitschriften, wovon das Bundesblatt in einer Auflage von 67 000 Exemplaren erscheint, 100 studierte Naturärzte und 300 Naturheilkundige zählt. Letztere nennen sich fast ausschließlich „prakt. Vertreter der Naturheilkunde“.

Die Wartezeit der Schulamtskandidaten an den höheren staatlichen Lehranstalten der Provinz Sachsen.

Wie schwer es dem Sohne des Unbemittelten gemacht wird, irgend eine höhere Stellung in unserem Klassenstaate zu erhalten, ist an der Wartezeit zu ersehen. Dieselbe stellt sich nach der amtlichen Uebersicht über die Wartezeit der Kandidaten des höheren Schulamts bis zu ihrer endgültigen Anstellung als wissenschaftliche Lehrer an den staatlichen höheren Unterrichtsanstalten (gerechnet nach den Anstellungsjahren) in der Provinz Sachsen wie folgt:

Table with 3 columns: Anstellungsjahr, Anzahl, Monate. Rows range from 1. April 1888 to 1. April 1896.

Hiernach ist eine hündige Verschlechterung zu konstatieren. In unserer Provinz sind diese Verhältnisse schlechter als in allen übrigen Provinzen des Reiches. Diese Zahlen sagen uns, daß durch die lange Wartezeit die ärmlichen Kräfte dem Bereiche der Lehrausbildung abgehalten werden, nicht aber Personen, welche einen gehörigen Geldbeutel zum Unterhalt zur Verfügung haben.

Die Fabrikordnung der Firma Schäffer & Budenberg.

Wir haben früher heretisch Gelegenheit gehabt, die Fabrikordnung genannter Firma einer Erörterung zu unterziehen. Seit jener Zeit hat jene Arbeitsordnung eine Revision und Abänderung erfahren. Seiner Zeit richteten wir unseren Angriff namentlich auf den „politischen“ Teil jener Arbeitsordnung, so auf § 20, Abs. 5, 6, die bestimmten: Es wird bestraft mit sofortiger Entlassung...

Es ist ein Verstoß an die Arbeiterschaft der Firma Schäffer & Budenberg. Was der Fabrikordnung in bezug auf Strafen, Entlassungen etc. enthält, ist nicht nur ungesetzlich, sondern auch unethisch. Die Fabrikordnung ist ein Verstoß gegen die Rechte der Arbeiterschaft.

Ihr sollt Stellung zum 1. Mai nehmen und wißt aus dem bereits veröffentlichten Skizzen, was das Unternehmertum mit Euch plant. Geschlossen und kampfbereudig seid Ihr vor nicht langer Zeit in eine Lohnbewegung eingetreten und zu Euren Gunsten endete dieselbe, da Ihr eine Macht seid! Haltet weiter fest zusammen! Nie endet der Kampf ganz, immer giebt es zu streiten — das wißt Ihr aus den Erfahrungen der jüngsten Zeit und das werdet Ihr fernerhin noch oft erfahren. Darum tretet auch in dieser Versammlung als Männer auf, die einzig, energisch, zielbewußt sind, als Männer, mit denen das Unternehmertum nicht spielen kann, ohne sich die Finger zu verbrennen. Auf zur Versammlung!

Bauarbeiter! Donnerstagabend Versammlung.

Agitiert für diese Versammlung!

Arbeiter im Möbeltransportgewerbe! (Vorläufige Ankündigung.) Am 10. Mai findet in Mülles Lokal, Tischlerstr. 13, eine öffentliche Versammlung aller im Möbeltransportgewerbe thätigen Arbeiter statt. Die Lage dieser Arbeiter soll besprochen, die Lohnverhältnisse sollen geregelt und Stellung zu den Speditoren genommen werden. Eventuell soll ein Verein ins Leben gerufen werden.

Am Sonnabend, den 24. d. M., fand eine Versammlung des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes (Zentrale Budau) statt, welche leider trotz schriftlicher Einladung schwach besucht war. Der erste Punkt: Kasienbericht, ist für richtig befunden worden. Des weiteren beschloßen die Kollegen, am Sonntag, den 2. Mai, einen Ausflug nach Schönebeck zu unternehmen.

Eine öffentliche Versammlung der Böttcher Magdeburgs tagte am 24. d. M. im Lokale des Herrn Prantisch. Auf der Tagesordnung stand: Der 1. Mai. Hierzu hatte Genosse Bartels das Referat übernommen. Redner führte den Wert und die Bedeutung des 1. Mai den Anwesenden vor Augen, wies nach, daß die Beteiligung an derselben von Jahr zu Jahr zugenommen habe, und daß es Pflicht eines jeden Arbeiters sei, mit beizutragen, daß auch der diesjährige 1. Mai, das Fest der Arbeit, gewidmet den Forderungen des Proletariats und der Erhaltung des Weltfriedens, sich zu einem würdigen gehalten möge.

Tischlermeister-Versammlung.

Die in der Reichshalle am Donnerstag, den 22. d. Mts., stattgefundene Versammlung sämtlicher Tischlermeister Magdeburgs beschäftigte sich mit den Forderungen der Gesellen. Der Obermeister der Jammung, Herr Fischer, erwiderte die gut besuchte Versammlung mit dem Bemerkten, daß Tischlermeister, mit Ausnahme der Vertreter der Breite, das Lokal verlassen möchten. Der Berichtserbauer der Volksstimme, welcher zufällig Tischlergeselle ist, soll auf Verlangen der Versammlung ausgeschlossen werden.

Einige Worte an die Arbeiter der Firma Schäffer & Budenberg.

Es ist ein Verstoß an die Arbeiterschaft der Firma Schäffer & Budenberg. Was der Fabrikordnung in bezug auf Strafen, Entlassungen etc. enthält, ist nicht nur ungesetzlich, sondern auch unethisch. Die Fabrikordnung ist ein Verstoß gegen die Rechte der Arbeiterschaft.

Es ist ein Verstoß an die Arbeiterschaft der Firma Schäffer & Budenberg. Was der Fabrikordnung in bezug auf Strafen, Entlassungen etc. enthält, ist nicht nur ungesetzlich, sondern auch unethisch. Die Fabrikordnung ist ein Verstoß gegen die Rechte der Arbeiterschaft.

zeit in einigen Werkstätten abge schafft wird. Herr Heimzer: berechtigten Wünsche der Gesellen sollen nach Prüfung trotzdem erkannt werden. Herr Neubauer: Nur die maschinellen Werkzeuge verlangen eine Ueberproduktion. Durch den Handbetrieb entfällt keine Ueberproduktion. Bei einigen hiesigen Meistern 12-15 Stunden gearbeitet. Herr Mebes wirt Herr Neubauer, daß er als Handwerksmeister Vorsteher eines Magazins welches Berliner Möbel bezöge. Nachdem die Versammlung betreffs des Minimallohnes ablehnend ausgesprochen, wurde beide Punkte der zu wählenden Kommission überwiegen Herr Fischer und Herr Plate machen ihre Meinung geltend, daß die aus Meistern und Gesellen zusammengesetzte Kommission für immer bestehen solle, um die herbeizutretenden Mängel im Tischlergewerbe zu beseitigen. Auch sprechen beide Herren Wunsch aus, die Gesellen mögen dahin wirken, daß die Ueberproduktion, die in den größten Werkstätten gewohnheitsmäßig betrieben wird, abge schafft werde. Die Gesellen seien in dieser Hinsicht mächtiger, als die Meister. Herr Fischer erwidert die Herren Mebes und Plate, doch die bisherige „Dickschichtigkeit“ den Gesellen gegenüber aufrecht zu erhalten. Herr Meinde kritisiert das Bestreben einzelner Meister, die Preise zu drücken, und giebt zum Beispiel ein Tischlermeister ein Stück Arbeit, welches er für 6,50 angenommen, für 1,25 Mark fertiggestellt hat. Hierauf wird Antrag Fischer, eine Kommission von 5 resp. 6 Jammungs- resp. 4 Tischlermeistern zur Unterhandlung mit der Gesellenkommission zu wählen, einstimmig angenommen. Gewählt wurden die Herren Olgartel, Falke, Dupont und Döflinger (als Ersatz) aus den Reihen der Tischlermeister; die Herren Stahl, Peters, Tiede, Rosche, Berger und Näter (als Ersatzmann) aus den Reihen der Jammungsmeister. Schluß der Versammlung 12 1/2 Uhr.

Berichtigung. Auf Grund eingegangener Versammlungsberichte in der Volksstimme hat uns Herr Tischlermeister Fischer ersucht, seine Geschäftsbücher zwecks Kenntnisnahme von den zahlenden Gesellenlöhnen einzusehen. Wir sind dem nachgekommen und erklären: Nach Ausweis der Bücher beschäftigt Herr Fischer zur Zeit 3 Gesellen. Davon erhalten seit längerer Zeit an pro Woche: ein Geselle 20 Mark, zwei 18 Mark. Im übrigen Herr Fischer zu, daß ein alter, nicht mehr leistungsfähiger Geselle in den Wintermonaten bei einer Arbeitszeit von Tag zu Tag Lohn von 10-11 Mark verdient hat, was auch die Bücher beweisen. Auch giebt er zu, daß früher bei der Fabrikation Küchenschranken, die aber seit ca. einem Jahre nicht mehr in kommen, Löhne von 10-12 Mark verdient worden sind. Fischerkommission: A. Göhling. Zur Einsicht der Bücher gezogen: A. Fahrmann.

Eingefandt.

Auf eine nicht zu billige Tbat möchten wir Behörden aufmerksam machen und sie ersuchen, hierauf zu achten, ehe die Arbeiter selbst Justiz üben. Fernerslebener Weg, von der Leipziger Chaussee bis Klostergraben, bildet mit demselben einen spitzen Winkel, welcher sehr gefährlich ist, da die Arbeiter, welche sich hier aufhalten, diesen Winkel abschneiden, also über den Graben gehen. Dies kann den Besitzern nicht egal sein, und fanden sie schon vor Jahren den radikalsten Ausweg, nämlich einen Zaun an der Straße anbringen. Dieser Fall von der Kirchhofsmauer bis zum Klostergraben mit alleiniger Ausnahme des ca. 8 Meter breiten, Kossathen Deyz gehörigen Ackers. Ein kleiner Teil mindestens 1000 Arbeiter, welche tagtäglich diesen passieren, nimmt also seinen Weg über den Acker, was macht Deyz? Er holt die Fässer der Latrinen Grubenwerk und schmierte deren dufenden Inhalt ein am Sonnabend vor Deyz und dann noch einmal in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag nach Deyz direkt an den Weg 1/2 Fuß hoch hin. Es wird sich jeder denken können, mit welchem Appetit der Arbeiter Frühstück oder Mittagbrot, welches letzteres ihm oder Kinder auf demselben Wege bringen, verzehrt. Kommt noch, daß Lehrer und Schulkinder in diesen Weg passieren. Wir fragen darum an: Hat Mann ein Recht hierzu, und will die Behörde hiergegen Gesandtschaften einschreiten?

Aufforderung.

In Anblich an das soeben der Internationalen Bibliothek mit Heft 19 zum Abgedruckene Buch: „Städteverwaltung und Municipalsozialismus in England“, J. H. W. Diez, Stuttgart 1896 habe ich die Bearbeitung der deutschen Städteverwaltung in ähnlicher Weise unternommen. Ich richte nun an Parteigenossen, welche Mitglieder der städtischen Verwaltungskörpers sind, die Bitte, mich durch Zusendung von Material, wie allgemeine Verwaltungsberichte, Sperrberichte über einzelne Zweige der städtischen Verwaltung und Arbeitszeiten städtischer Arbeiter, über die Thätigkeit sozialdemokratischer Vertreter u. zu unterstützen. C. Hugo, Dederloch bei Stuttgart.

Litteratur.

Von Band III des Volks-Verikon und weitere fünf (Nr. 61-65) erschienen, in denen größere Artikel enthalten vom Buchstaben A bis R. Alle 14 Tage erscheint ein Heft. Volks-Verikon kann durch alle Buchhandlungen, Kolportage, und auch durch jede Postanstalt bezogen werden. Es ist in jedem Postzeitungs-Katalog unter Nr. 7089, im bayerischen Post-Katalog unter Nr. 772 eingetragen.

Table with 3 columns: Location, Date, Price. Lists prices for various locations like Ausig, Dresden, Leipzig, etc.

Gewerbe-Inspektion Magdeburg I (für den Stadtkreis Magdeburg und die Kreise St. Johannis I und St. Johannis II, südlicher Teil). Dr. A. Göhler, Gewerbe-Inspektor, Bismarckstraße 31. Stunden: Mittwoch und Sonnabend von 7-8 Uhr abends, jeden ersten Sonntag im Monat von 12-1 Uhr mittags.

Gewerbe-Inspektion Magdeburg II (für die Kreise Calbe a. S., Knechtelsleben und Wolm. Magdeburgs-Beumeister Schütz, Gewerbe-Inspektor. Stunden: Mittwoch und Sonnabend von 7-8 abends, und jeden ersten Sonntag im Monat von 12-1 Uhr mittags).

Herzliche, Versammlungen, Vergesungen u. Sonst. Herzlich abend Versammlung im Saal. Die Tagesordnung ist allen bekannt, wenn auch die Saal für diese Versammlung. Herzlich dankt.

2. Ziehung der 4. Klasse 196. Kgl. Preuss. Lotterie. Am die Gewinne über 210 M. sind den betreffenden Nummern in Stammen beigefügt. (Dritte Gewinnklasse.)

Table of lottery numbers and prizes for the 4th class of the 196th Prussian lottery. Includes columns for numbers and corresponding prize amounts.

Table of lottery numbers and prizes for the 4th class of the 196th Prussian lottery, continuing from the previous table.

Table of lottery numbers and prizes for the 4th class of the 196th Prussian lottery, continuing from the previous tables.

Table of lottery numbers and prizes for the 4th class of the 196th Prussian lottery, continuing from the previous tables.

Abg. Richter (Frei. Volks.) beantragt Ueberweisung an die Kommission...

wollen. Sie wissen ja, daß sie höchstens eine moralische Verurteilung zu erfahren haben...

völlig einbüßen, so müßte durch Einführung von Diäten für Geschworene dafür gesorgt werden...

Der vor einigen Jahren in Breslau verstorbene Geheim-Sanktärz b. Gräber hatte dem Provinzial-Museum daselbst eine Büste geschenkt...

2. Ziehung der 4. Klasse 196. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nach dem Gewinn über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern die Gewinne (Ohne Gewinne)

26. April 1897, nachmittags.

Table of lottery results for the 4th class of the Prussian lottery, listing numbers and their corresponding prizes in marks.

Table of lottery results for the 5th class of the Prussian lottery, listing numbers and their corresponding prizes in marks.

ntag nach... Es wird für... fehteres ihu... , verzeht... nder in W... um an: Ga... Behörde hie...

in das soeb... t 19 zum Ab... und Mun... Stutgart... Städteverw... richte nun a... : fädtischen... ch Zusendun... sberichte, S... ifchen Verwa... r die Arbeit... über die Th... zu unter...

td weitere im... Artikel enthal... heint ein Hej... gen, Kolbarte... den. Es in f... perlichen Poiz...

Table with columns labeled 'il' and numerical values, possibly representing a list or index.

zburg I... e Kreie... iher Teil). W. A. Salzer, Gemeinde-Verwalter... 200000 Mark... 50000 Mark...

Herrn, Versammlungen, Vergütungen etc. Kaiser! Warum abend... Die Tagesordnung ist allen bekannt...

Herrn, Versammlungen, Vergütungen etc. Kaiser! Warum abend... Die Tagesordnung ist allen bekannt...

Herrn, Versammlungen, Vergütungen etc. Kaiser! Warum abend... Die Tagesordnung ist allen bekannt...